

# **Aktueller Stand der Diskussion der Corona Kommission zu Testungen in großen Teilen der Bevölkerung (Stand 03.12.2020)**

## **Präambel zum Dokument**

Die Corona Kommission hat sich in den letzten beiden Sitzungen am 20.11.2020 und am 27.11.2020 intensiv mit der Thematik Durchführung von Testungen in großen Teilen der Bevölkerung beschäftigt.

Dieses vorliegende Dokument stellt noch keine abschließende Empfehlung dar, sondern spiegelt den aktuellen Diskussionsstand wieder und dient als Orientierung für erforderlichen Begleitmaßnahmen.

Die Ergebnisse der in den kommenden Wochen geplanten Testungen sind abzuwarten. Sowohl die Akzeptanz in der Bevölkerung und damit die Teilnehmerzahl als auch die Zahl der tatsächlich gefundenen asymptomatischen Infizierten sind zur Beurteilung und Abgabe einer endgültigen Empfehlung zur zukünftigen Ausgestaltung von diesen Testreihen unter Berücksichtigung des hohen Ressourceneinsatzes ausschlaggebend.

Auf Basis dieser Erkenntnisse wird eine weitere Festlegung zur strategischen Ausrichtungen getroffen und dieses Dokument aktualisiert.

## **Grundsätzliche Anmerkung – Verhältnis zu bestehenden Screeningprogrammen:**

- SARS-CoV-2 Antigenschnelltestungen in großen Bereichen der Bevölkerung können grundsätzlich ein sinnvolles Mittel sein, um Infizierte zu erkennen. Durch breites Testen und rasche Absonderung der positiv getesteten Personen und deren Kontaktpersonen können die Infektionszahlen reduziert und so der Infektionsdruck gesenkt werden.
- Dieses Testverfahren gilt als hilfreich wenn es zielgerichtet und regelmäßig eingesetzt wird. Modellierungsstudien zeigen, dass breitflächige Testungen in großen Teilen der Bevölkerung zumindest wöchentlich (besser noch häufiger) durchgeführt werden müssen, damit sie einen nachhaltigen Einfluss auf das Infektionsgeschehen haben<sup>1</sup>.
- Sicherzustellen ist, dass separate Testungen von symptomatischen Personen abseits der geplanten Testmaßnahmen für asymptomatische Personen in den bereits etablierten Systemen, wie Zuweisung über 1450 oder bei den niedergelassenen Ärzten nicht in Frage gestellt werden und prioritär abzusichern sind.
- **Es ist unerlässlich, dass die bereits etablierten Screeningprogramme, welche auf Basis des § 5a Epidemiegesetzes vom BMSGPK ausgerichtet werden insbesondere in Alten- und Pflegeheimen sowie in den Krankenanstalten jedenfalls weitergeführt werden.**
- Die Durchführung von breitflächigen Testungen in der asymptomatischen Bevölkerung hat im Rahmen der Screeningprogramme gemäß § 5a Epidemiegesetz zu erfolgen, um auch allen rechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Verarbeitung und Verwendung von gesundheitsbezogenen Daten Rechnung zu tragen.

---

<sup>1</sup> D. B. Larremore et al., Sci. Adv. 10.1126/sciadv.abd5393 (2020).

## Empfehlungen zur Ausrichtung der geplanten Testung:

- In Regionen mit einer hohen Inzidenz ist es zielführend dieses Programm der Bevölkerung möglichst wohnortnahe anzubieten mit dem Ziel, die Inzidenzen zu senken und so einen wesentlichen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten.  
  
Daher wird der Start von Screeningprogrammen in jenen Regionen, die eine hohe Inzidenz aufweisen und auch bereits die organisatorischen (administrative und technische) Grundlagen etabliert haben, begrüßt.
- Unter Berücksichtigung der derzeitigen epidemiologischen Lage – siehe dazu Einstufung von ganz Österreich mit sehr **hohem Risiko** - wird die **österreichweite Ausrollung dieser Testmöglichkeit für große Teile der Bevölkerung** - ergänzend zu den bestehenden Programmen – als rechtfertigbar angesehen, wenn es eine definierte Screeningstrategie gibt, die Testungen regelmäßig durchgeführt werden und positiv Getestete unmittelbar einen PCR Test erhalten, um die Anzahl an falsch positiven Ergebnissen zu reduzieren.
- Um einen nachhaltigen Effekt sicherzustellen, bedarf es unabhängig vom Testergebnis der Personen einer wiederholten und relativ kurzfristigen Durchführung der Testungen. Dieser Umstand ist grundsätzlich bei zukünftigen Planung zu berücksichtigen. **Einmalige Massentestungen werden als nicht sinnvoll angesehen.**
- Es wird empfohlen auf Basis der erhaltenen Ergebnisse der nun geplanten Testungen zeitnahe in entsprechenden Gebieten (Hohe Inzidenz / Steigerungsraten bzw. Stagnation) zumindest wöchentliche Wiederholungen anzubieten.
- Die so gewonnenen Erfahrungen, sollten von Anfang an umfassend dokumentiert werden, um eine wissenschaftliche Evaluierung zu ermöglichen. Die Optimierung und Qualitätssicherung dieser Programme ist erforderlich, wenn geplant ist diese zukünftig wiederholt zum Einsatz zu bringen.

## Nachtesten und hohe Test Spezifität als Voraussetzung um Unsicherheiten bei der Durchführung der Testungen zu vermeiden

- Es wird angemerkt, dass es bisher noch keine Empfehlung durch das ECDC<sup>2</sup> oder das CDC<sup>3</sup> von populationsweiten Kohorten ohne Krankheitssymptome oder andere Hinweise auf höhere Infektionswahrscheinlichkeit gibt. Aufgrund der geringen Vortestwahrscheinlichkeit und gemäß der Arithmetik der Teststatistik, ist daher die Empfehlung positive Ergebnisse jedenfalls einer Nachtestung zu unterziehen, um der Anteil der falsch positiven Resultate zu verhindern und verringern, <sup>4</sup>.
- Es ist gerade bei der Anwendung der AG Tests als Screeningtool in großen Populationen von entscheidender Bedeutung, wie hoch die Spezifität ist. Daher ist

---

<sup>2</sup> <https://www.ecdc.europa.eu/sites/default/files/documents/Options-use-of-rapid-antigen-tests-for-COVID-19.pdf> Anmerkung: Beachte besonders Figure 1.

<sup>3</sup> <https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/lab/resources/antigen-tests-guidelines.html> sowie

<https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/hcp/testing-overview.html>

<sup>4</sup> [https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600\(20\)30453-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600(20)30453-7/fulltext)

bereits beim Beschaffungsprozess auf die ausreichende Validierung der Spezifität der Tests zu achten.<sup>5</sup>

- Es ist erforderlich, dass auf Basis des Schnelltests die notwendigen Konsequenzen umgesetzt werden (i.e. die behördliche Absonderung bzw. Isolation bei Positivität im Schnelltest). Abhängig von der Sensitivität der angewandten Tests kann das populationsweite Schnelltesten zwischen 3/4 und 4/5 der tatsächlich Infektiösen in einem Durchgang erkennen.

### **Anforderungen an die Programmgestaltung und Evaluation**

- Wie jedes Screeningprogramm, braucht auch ein Screening mit Antigen Schnelltests eine prospektive, klar dokumentierte Strategie (Methodenpapier), in der die zu screenende Population, Screeningtests, Screeningintervalle und die diagnostische Abklärung der positiv Getesteten definiert wird. Weiters müssen Zielsetzungen und Evaluationsstrategien explizit genannt werden.
- Grundsätzlich ist die Orientierung eines Screeningprogrammes in seiner Konzeption und Durchführung an international akzeptierten Standards sinnvoll.
- Um die Wirksamkeit von Screeningprogrammen bewerten zu können, ist eine wissenschaftlich begleitete Evaluierung des Programmes jedenfalls vorzusehen. Neben den intendierten Nutzen, möglichst nachhaltige Reduktion der inzidenten Fälle unter Wahrung der Kosteneffizienz, sind auch die unerwünschten Effekte zu analysieren<sup>6</sup>
- Die begleitende Evaluation sollte genutzt werden, um die Qualität der Tests verschiedener Anbieter unter 'Feldbedingungen' zu erfassen und die gewonnenen Erkenntnisse über mögliche Unterschiede bei zukünftigen Programmen nutzen zu können.
- Nach Möglichkeit sollte es im Sinne der Transparenz bereits prospektiv ein Ethikkommissionsvotum (in jedem Bundesland) für die Erfassung der patientenbezogenen Daten inkl. Testergebnisse geben, damit die Auswertung auch publiziert werden kann.

### **Kommunikation und Information der Bevölkerung**

- Begleitende Informationsmaßnahmen für die Bevölkerung, die sich an der *Guten Gesundheitsinformation Österreich* orientieren<sup>7</sup>, sind erforderlich. Nur durch eine klare und nachvollziehbare Kommunikation wird das Verständnis für diese Maßnahme sichergestellt.
- Die zentrale Akzeptanz einer hohen Rate an falsch Positiven setzt die klare Kenntnis und Analyse der daraus resultierend unerwünschten Konsequenzen voraus<sup>8</sup>. Auf diese Unsicherheiten ist auch bei der Kommunikation einzugehen.

---

<sup>5</sup> <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.11.12.20230292v1>

<sup>6</sup> <https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2772299?resultClick=1>

<sup>7</sup> 2 Lühnen J, Albrecht M, Mühlhauser I, Steckelberg A. Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation. Hamburg 2017; <http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/>. [Zugriff: 24.11.2020]

<sup>8</sup> <https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMp2025631>

- Ebenso ist zu vermeiden, dass ein negatives Ergebnis nicht dahingehend interpretiert wird, dass die üblichen Schutzmaßnahmen ignoriert werden und durch die Testung somit ein falsches Gefühl an Sicherheit suggeriert wird.

### Weiterer Entwicklungsbedarf und zukünftige Testprogramme

- Basierend auf den nun gesammelten Erkenntnissen sind weiterführende Konzepte zu erarbeiten, wie diese Testung zukünftig im Falle steigender Fallzahlen, der Bevölkerung in Gebieten mit stark steigender Inzidenz angeboten werden kann. Mit diesen eher kleinräumigen Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, einen erneuten unkontrollierten Anstieg zu vermeiden und so auch allfällige regional begrenzte Quarantänemaßnahmen vermeiden zu können.
- Ergänzend zu den behördlich organisierten Testangeboten wird es als zielführend angesehen, die organisatorischen Voraussetzungen für einen niederschweligen Zugang der Bevölkerung zu den Antigentests im Wege von Gesundheitsdienstleistern sicherzustellen und gegebenenfalls zu evaluieren. Mit dieser Maßnahme wird jedem Einzelnen die Möglichkeit eingeräumt, eigenständig das Risikoverhalten anzupassen und z.B. im Zuge von privaten Aktivitäten (Besuch von Risikogruppen) Maßnahmen ergreifen zu können, um den eigenen Infektionsstatus evaluieren zu können.
- Der mögliche Einsatz von Tests zur Selbstanwendung ist zeitgleich zu evaluieren, um die Auswirkungen auf das derzeitige Testregime zu prüfen und die notwendigen behördlich relevanten Schlüsse daraus ziehen zu können. In Folge ist dieses Testsystem in geeigneter Weise in die bestehende Teststrategie zu integrieren.